

Abi Korrektur

Beitrag von „raprend“ vom 30. Mai 2024 17:52

Hallo zusammen,

Ich bin aus NRW. Eine Frage zur Erstkorrektur: schreibt ihr Kommentare für die Zweitkorrektur mit rein?

Ich meine mich zu erinnern, dass im Sinne der Neutralität nur Fehler angestrichen werden sollen und offiziell keine Kommentare erfolgen, da diese die Zweitkorrektur ja auch beeinflussen. Ich habe in krassen Fällen mal kleine Post Its rangeklebt.

Wie seht ihr das ?

2. Frage

Wie geht man mit einer schlechten Erstkorrektur um ? Welche Konsequenzen drohen einem "schlechten" Erst-/Zweitkorrektor? Ich eine Zweitkorrektur in Bio, und die Erstkorrektur war mehr als oberflächlich in Bezug auf Fehler

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Mai 2024 17:58

Bundesland?

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 30. Mai 2024 18:07

[Zitat von raprend](#)

Ich bin aus NRW.



Beitrag von „Flipper79“ vom 30. Mai 2024 18:19

Bewerte so wie du meinst. Weichen dann die Noten von dir und dem Erstkorrektor um 4 Notenpunkte und mehr, geht es zum Drittkorrektor.

Bei bis zu 3 Notenpunkten werden die Rohpunkte gemittelt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 18:55

[Zitat von raprend](#)

Hallo zusammen,

Ich bin aus NRW. Eine Frage zur Erstkorrektur: schreibt ihr Kommentare für die Zweitkorrektur mit rein?

Ich meine mich zu erinnern, dass im Sinne der Neutralität nur Fehler angestrichen werden sollen und offiziell keine Kommentare erfolgen, da diese die Zweitkorrektur ja auch beeinflussen. Ich habe in krassen Fällen mal kleine Post Its rangeklebt.

Wie seht ihr das ?

2. Frage

Wie geht man mit einer schlechten Erstkorrektur um ? Welche Konsequenzen drohen einem "schlechten" Erst-/Zweitkorrektor? Ich eine Zweitkorrektur in Bio, und die Erstkorrektur war mehr als oberflächlich in Bezug auf Fehler

Alles anzeigen

Kommentare FÜR den Zweitkorrektor sind unzulässig - Stichwort Absprachen.

Kommentare, die die eigene Bepunktung erläutern, sind OK.

Eine schlechte Erstkorrektur hat in der Regel keine Konsequenzen - dafür gibt es ja die Zweitkorrektur. Das kann man nur kollegial regeln.

Was sollten auch die Konsequenzen sein? Dass der/die KollegIn keinen Oberstufenkurs mehr bekommt? Das wäre keine Bestrafung sondern eine echte Entlastung...

Beitrag von „Friesin“ vom 30. Mai 2024 19:10

In Thüringen gibt es Vorgaben für die Korrekturzeichen und ein klares Verbot, mehr als die Knezeichnung der Fehler in den Abiarbeit zu schreiben. Macht Sinn 😊

Beitrag von „Seph“ vom 30. Mai 2024 19:36

Ich bin immer wieder über die sehr unterschiedlichen Vorgehensweisen in den Bundesländern erstaunt. Für NDS gilt:

Zitat von EB-AVO-GOBAK

9.11 Die Referentin oder der Referent kennzeichnet am Rande jeder Arbeit Vorzüge und Mängel, so dass die Grundlage der Bewertung erkennbar wird. Ein Gutachten, das sich auf die Randvermerke bezieht, ist anzufügen. (....)

9.12 Die Korreferentin oder der Korreferent schließt sich entweder der Bewertung der Referentin oder des Referenten an oder fertigt eine eigene Beurteilung mit Bewertung an.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2024 19:44

Und in Baden-Württemberg ist es komplett verboten, Hinweise zu Bepunktung an den Zweitkorrektor zu geben. Der korrigiert vollkommen unabhängig. Erst- und Zweitkorrektor sind anonym (Zahlencode). Erst der Drittkorrektor sieht beides und entscheidet.

Und eine schlechte Erst- oder Zweitkorrektur hätte Folgen für den Korrektor. Der Drittkorrektor leitet dies dann weiter ans RP.

Aber hier geht es um NRW.

Beitrag von „s3g4“ vom 30. Mai 2024 20:21

Zitat von Seph

Ich bin immer wieder über die sehr unterschiedlichen Vorgehensweisen in den Bundesländern erstaunt. Für NDS gilt:

So ist es bei unseren abschlussprüfungen auch. Zweitkorrektur gibt es nur bei Note 5 oder schlechter. Wie es beim Abitur ist weiß ich allerdings nicht.

Beitrag von „Seph“ vom 30. Mai 2024 21:04

Naja, es gibt schon einen Korreferenten für die Zweitkorrektur und natürlich auch eine Fachprüfungsleitung als 3. Person, die über die Abiturarbeiten schaut. Aber diese dürfen durchaus Kenntnis voneinander haben und es muss nicht zwingend eine vollkommen eigenständig zweite und dritte Korrektur erfolgen. Das heißt andersherum nicht, dass die Korreferenten und die FPLs nicht auch sehr gewissenhaft die Arbeiten durchschauen und Aspekte, die sie anders wahrnehmen auch klar kommunizieren.

Beitrag von „raprend“ vom 31. Mai 2024 15:47

Danke für das Feedback

Beitrag von „qchn“ vom 31. Mai 2024 16:52

zu 2: also ich würd mal beim Erstkorrigierenden anrufen - das ist doch nen Kollege.

Beitrag von „CDL“ vom 31. Mai 2024 18:46

[Zitat von qchn](#)

zu 2: also ich würd mal beim Erstkorrigierenden anrufen - das ist doch nen Kollege.

Zumindest im Abitur kennt man diese doch gar nicht, da das komplett anonymisiert erfolgt und zentral verteilt wird oder läuft das bei euch anders?

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2024 18:54

[Zitat von CDL](#)

Zumindest im Abitur kennt man diese doch gar nicht, da das komplett anonymisiert erfolgt und zentral verteilt wird oder läuft das bei euch anders?

Ja, läuft in allen (?) anderen Bundesländern anders wie ich hier gelernt habe. Deswegen bringt es nichts, wenn wir Baden-Württemberger uns hier äußern.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. Mai 2024 18:57

so ist es.
Leider.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Mai 2024 19:04

[Zitat von CDL](#)

Zumindest im Abitur kennt man diese doch gar nicht, da das komplett anonymisiert erfolgt

Habe ich auch mal gedacht, aber hier im Forum gelernt, dass das nur in The Länd der Fall zu sein scheint.

Ich denke mir: Wenn das an der gleichen Schule bleibt und nicht anonymisiert wird, kann man Zweit- und Drittkorrektur doch gleich lassen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. Mai 2024 19:13

naja, nur, weil ich weiß, was mein Kollege gepunktet hat, heißt es nicht, dass ich bei Meinungsverschiedenheit nichts sage (gebe aber zu, dass es ein Manko bzgl. Validität ist UND es doch eine Hürde ist, beim Kollegen aufzutreten. Meine Punktunterschiede waren immer innerhalb von 1-2 Notenpunkten, also nicht so, dass wir uns die Köpfe eingeschlagen hätten..

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2024 19:22

[Zitat von chilipaprika](#)

naja, nur, weil ich weiß, was mein Kollege gepunktet hat, heißt es nicht, dass ich bei Meinungsverschiedenheit nichts sage (gebe aber zu, dass es ein Manko bzgl. Validität ist UND es doch eine Hürde ist, beim Kollegen aufzutreten. Meine Punktunterschiede waren immer innerhalb von 1-2 Notenpunkten, also nicht so, dass wir uns die Köpfe eingeschlagen hätten..

Aus Baden-württembergischer Sicht liegt es vielleicht auch daran, dass ein Kollegium sich mit der Zeit angleicht. In einer leistungsstarken Schule korrigieren vielleicht alle strenger als in einer leistungsschwachen?

Ich hatte jetzt ein paar Male Drittkorrektur und dachte schon, dass manche Schulen vielleicht "in ihrem eigenen Sumpf versinken" und es nicht merken. Das soll bei uns verhindert werden. Bei uns gibt es durchaus Notenunterschiede zwischen Erst- und Zweitkorrektur.

Und einmal habe ich überlegt, einen Erstkorrektor wegen zu schlechter Korrektur zu melden (6 statt 1 Verrechnungspunkte mehrfach). An der eigenen Schule passiert das kaum.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. Mai 2024 19:49

ich bin voll bei dir.

Frankreich ist ja in der Hinsicht BaWü sehr ähnlich und ich stehe immer noch unter Schock, wie Prüfungen in Deutschland ablaufen (ich war noch nie in BaWü im Bildungskontext).

Und auch wenn ich es genieße, dass es also beim Abitur doch gar nicht so stressig ist, wie ich es vorher befürchtet hatte ("oh mein Gott, jemand wird rausfinden, dass ich gar nicht unterrichten kann!", "oh mein Gott, jemand wird rausfinden, dass ich nicht korrigieren kann", ... Imposteur-Syndrom lässt grüßen), weiß ich, dass diese falsch gefühlte Sicherheit, mit der ich gelernt habe, zu korrigieren (eben indem ich mich durchaus an KuK orientiere, weil ich zuerst als Zweitkorrektur dran war), eben falsch ist.

Eine Fremdkorrektur hatte ich noch nie, und ich bin sicher, dass es mit einem Gymnasium eines anderen Sozialtyps doch zu Unterschieden führen könnte.

Beitrag von „CDL“ vom 31. Mai 2024 21:05

[Zitat von Kris24](#)

Ja, läuft in allen (?) anderen Bundesländern anders wie ich hier gelernt habe. Deswegen bringt es nichts, wenn wir Baden-Württemberger uns hier äußern.

Verrückt. Aber, in dem Fall gehen wir dann wohl den angeblich immer den Bayern vorbehaltenen Sonderweg. Vielen Dank für die diversen Hinweise darauf an mich durch verschiedene User: innen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Mai 2024 21:11

Im bildungs- und schulpolitischen Bereich gibt es viele BW-Spezifika, wie ich finde.

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2024 21:23

Zitat von Plattenspieler

Im bildungs- und schulpolitischen Bereich gibt es viele BW-Spezifika, wie ich finde.

Ja dank Forum weiß ich, wir führen GTR ein und schaffen ihn wieder ab, wenn andere ihn einführen. Wir führen Präsentationsprüfungen ein und schaffen sie wieder ab, wenn andere sie einführen. Unsere Abiturienten haben auch nach der schriftlichen Prüfung noch ganz normal Unterricht und Klausuren und im Abitur 5 Prüfungsfächer mit Mathe und Deutsch (und werden dreimal unabhängig und zweimal anonym korrigiert), unsere MAU-Stunden werden über das ganze Jahr verrechnet und nicht nur für den Monat, wir haben nicht nur ganze Noten, in der Halbjahresinformation (da waren wir, glaube ich, auch die ersten) stehen ganz offiziell Viertelnoten...

Ja Bildung ist Ländersache.

Beitrag von „CDL“ vom 31. Mai 2024 21:24

Zitat von chilipaprika

Eine Fremdkorrektur hatte ich noch nie, und ich bin sicher, dass es mit einem Gymnasium eines anderen Sozialtyps doch zu Unterschieden führen könnte.

In der SEK.I sind die Korrekturen zwar nicht anonymisiert, aber zumindest nicht schulintern. Wir sind im Verbund mit mehreren anderen SEK.I- Schulen in unserer Stadt und tauschen mit diesen alle Jahre wieder sämtliche Korrekturen aus. In Französisch bedeutet das beispielsweise regelmäßig, dass ich als Zweitkorrektorin alle Jahre wieder (eh sei denn, ich bin Erstkorrektorin) sämtliche Zweitkorrekturen der anderen Schulen im Verbund bekomme (alle anderen Fächer haben höhere Belegzahlen und werden deshalb stärker verteilt).

Bei den Gemeinschaftsschulen im Verbund gibt es jedes Jahr recht deutliche Abweichungen zwischen Erst- und Zweitkorrekturen in sämtlichen Fächern. Unser Eindruck im Kollegium ist, dass an diesen neben der kriterialen Norm auch eine soziale Norm in die Notengebung einfließt. Anders lassen sich die Punkte für manche Freitextaufgaben z.B. in Französisch nicht erklären. Umgekehrt gibt es bei unseren SuS prinzipiell höchstens marginale Abweichungen bei der Bewertung der Zweitkorrektoren. Gleiches gilt auch für die andere Realschule in unserem Verbund, die tatsächlich ein anderes Einzugsgebiet hat als wir, aber nichtsdestotrotz vergleichbare Bewertungskriterien hat wie wir offenbar.

Schulintern stellen wir vor allem bei den mündlichen Prüfungen immer wieder fest, dass wir letztlich dieselben Standards setzen und auch erwarten. Die Notenfindung ist mit meiner einen Kollegin insofern immer nur eine Sache von Sekunden (wir sind beide recht zackig, wenn es darum geht, die entscheidenden Parameter zur Notenbegründung aufzuzählen), mit der anderen Kollegin brauchen wir zwar immer ein paar Minuten, das liegt aber einfach daran, dass diese etwas länger braucht, um die entscheidenden Argumente zu benennen, damit sie ruhigen Gewissens mit einer Note d' accord gehen kann.

Ich glaube, der Sozialtypus einer Schule kann zwar eine Rolle spielen, muss es aber nicht. Relevanter ist meines Erachtens welchen Selbstanspruch ein Kollegium hat und verfolgt und nicht nur den eigenen SuS vermittelt, sondern auch neuen KuK.

Beitrag von „Pyro“ vom 31. Mai 2024 21:35

Zitat von Kris24

Aus Baden-württembergischer Sicht liegt es vielleicht auch daran, dass ein Kollegium sich mit der Zeit angleicht. In einer leistungsstarken Schule korrigieren vielleicht alle strenger als in einer leistungsschwachen?

Ich hatte jetzt ein paar Male Drittkorrektur und dachte schon, dass manche Schulen vielleicht "in ihrem eigenen Sumpf versinken" und es nicht merken. Das soll bei uns verhindert werden. Bei uns gibt es durchaus Notenunterschiede zwischen Erst- und Zweitkorrektur.

Und einmal habe ich überlegt, einen Erstkorrektor wegen zu schlechter Korrektur zu melden (6 statt 1 Verrechnungspunkte mehrfach). An der eigenen Schule passiert das kaum.

Ich sitze gerade an der Zweitkorrektur für Englisch dran und es ist fürchterlich. Ich möchte nicht unkollegial sein, aber der linke Rand, also mein Rand, hat doppelt so viele Korrekturzeichen wie der rechte Rand (= Rand des Erstkorrektors). Es sind auch immer wieder die gleichen Fehler, die übersehen wurden. Mir scheint es, dass die Lehrkraft selbst Probleme mit der englischen Sprache hat. Nun bin ich am überlegen, ob ich das melden soll oder nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 31. Mai 2024 21:38

Zitat von Pyro

Ich sitze gerade an der Zweitkorrektur für Englisch dran und es ist fürchterlich. Ich möchte nicht unkollegial sein, aber der linke Rand, also mein Rand, hat doppelt so viele Korrekturzeichen wie der rechte Rand (= Rand des Erstkorrektors). Es sind auch immer wieder die gleichen Fehler, die übersehen wurden. Mir scheint es, dass die Lehrkraft selbst Probleme mit der englischen Sprache hat. Nun bin ich am überlegen, ob ich das melden soll oder nicht.

Das klingt ja so, als ob wesentliche Fehler gemacht worden wären bei der Erstkorrektur. Bei uns in der SEK.I würde das bedeuten, dass ich sofort meine Schulleitung ansprechen müsste, damit diese mit Schulamt und RP klären kann, wie mit der Erstkorrektur umgegangen werden soll. Wie sind die Vorgaben im Abitur dazu?

Beitrag von „Pyro“ vom 31. Mai 2024 21:45

Zitat von CDL

Das klingt ja so, als ob wesentliche Fehler gemacht worden wären bei der Erstkorrektur. Bei uns in der SEK.I würde das bedeuten, dass ich sofort meine Schulleitung ansprechen müsste, damit diese mit Schulamt und RP klären kann, wie mit der Erstkorrektur umgegangen werden soll. Wie sind die Vorgaben im Abitur dazu?

Mir sind ehrlich gesagt keine Vorgaben bekannt, aber ich werde mich am Montag erkundigen. Es handelt sich um wirklich sehr grobe Fehler. Ganze Absätze mit falscher Syntax, falschem Ausdruck und schlechter Rechtschreibung wurden als richtig deklariert. Ich kenne die Noten der Erstkorrektur nicht, aber ich befürchte, dass sie stark von meinen abweichen werden. Eine Drittkorrektur wird wohl notwendig sein.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. Mai 2024 22:14

Zitat von CDL

Ich glaube, der Sozialtypus einer Schule kann zwar eine Rolle spielen, muss es aber nicht. Relevanter ist meines Erachtens welchen Selbstanspruch ein Kollegium hat und verfolgt und nicht nur den eigenen SuS vermittelt, sondern auch neuen KuK.

Ich spreche jetzt ausdrücklich nicht von Abiturerfahrungen, aber selbstverständlich muss ich meinen Selbstanspruch senken / der Schule anpassen.

Oder soll ich etwa nach zwei Jahren 50% der Französisch-Schüler*innen eine 5 geben?

Ja, die Sozialnorm spielt eine Rolle und sie ist eben je nach Standort und Umwelt anders.

Beitrag von „CDL“ vom 31. Mai 2024 22:27

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich spreche jetzt ausdrücklich nicht von Abiturerfahrungen, aber selbstverständlich muss ich meinen Selbstanspruch senken / der Schule anpassen.

Oder soll ich etwa nach zwei Jahren 50% der Französisch-Schüler*innen eine 5 geben?

Ja, die Sozialnorm spielt eine Rolle und sie ist eben je nach Standort und Umwelt anders.

Wenn die Hälfte der SuS nur mangelhafte Leistungen in Französisch erbringen würden gemessen an dem, was sie nach zwei Jahren können sollten, dann bekämen sie natürlich eine dementsprechende Note.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 22:33

[Zitat von Pyro](#)

Mir sind ehrlich gesagt keine Vorgaben bekannt, aber ich werde mich am Montag erkundigen. Es handelt sich um wirklich sehr grobe Fehler. Ganze Absätze mit falscher Syntax, falschem Ausdruck und schlechter Rechtschreibung wurden als richtig deklariert. Ich kenne die Noten der Erstkorrektur nicht, aber ich befürchte, dass sie stark von meinen abweichen werden. Eine Drittkorrektur wird wohl notwendig sein.

Das fände ich auch heftig. Da wäre mein erster Gang dann in der Tat zum Erstkorrektor.

Beitrag von „Schiri“ vom 31. Mai 2024 22:56

[Zitat von CDL](#)

Wenn die Hälfte der SuS nur mangelhafte Leistungen in Französisch erbringen würden gemessen an dem, was sie nach zwei Jahren können sollten, dann bekämen sie natürlich eine dementsprechende Note.

Ich bin hier fast immer deiner Meinung, aber hier bin ich ganz klar bei [chilipaprika](#)! Ich habe drei Schulen erlebt (reicher Vorort einer reichen Stadt und immernoch mittelmäßige Gesamtschule als die zwei Extreme) und wenn ich mit dem Anspruch meiner Ref-Schule (der reiche Vorort) an die Gesamtschule gegangen wäre, dann hätte ich keine sechs Noten mehr zur Verfügung gehabt, sondern nur 3-6. Das kann die Lösung auch nicht sein. Ich muss hier ans Bildungswissenschafts-Studium denken: Soziale und individuelle Bezugsnorm sind wichtig. Genau wie Chili spreche ich hier natürlich nicht vom Abi, sondern vom Weg dorthin.

Wobei - anekdotisch, ich weiß - es gibt durchaus K, die nach der Zweitkorrektur der anderen Schulform mit gymnasialer Oberstufe steif und fest behaupten, da sei auch im Abi ein de facto Unterschied von einer Note...

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2024 23:24

[Zitat von Pyro](#)

Ich sitze gerade an der Zweitkorrektur für Englisch dran und es ist fürchterlich. Ich möchte nicht unkollegial sein, aber der linke Rand, also mein Rand, hat doppelt so viele Korrekturzeichen wie der rechte Rand (= Rand des Erstkorrektors). Es sind auch immer wieder die gleichen Fehler, die übersehen wurden. Mir scheint es, dass die Lehrkraft selbst Probleme mit der englischen Sprache hat. Nun bin ich am überlegen, ob ich das melden soll oder nicht.

Du bist auch in Baden-Württemberg?

Als Zweitkorrektor korrigierst du in Baden-Württemberg nur, melden (inkl. Gutachten an das RP) ist bei uns die Aufgabe des Drittkorrektors. Normalerweise sind das sehr erfahrene Kolleginnen und Kollegen vom RP ausgewählt.

(In Mathe, Deutsch und Englisch werden allerdings so viele benötigt, dass auch jüngere zum Zug kommen. Du kannst es zwar der SL melden, aber mehr als ein extra Korrekturtag für extremen Mehraufwand wird nicht heraus kommen.)

Achtung, ich schreibe für Baden-Württemberg, Erst- und Zweitkorrektor sind anonymisiert, Kontaktaufnahme unmöglich. Es wird jedes Jahr sogar abgefragt, wer Verwandte und Freunde an anderen Schulen hat, damit ja nicht heraus kommt, wer hinter dieser Nummer steckt, die Codes ändern sich auch jährlich. Erst der Drittkorrektor sieht alles, muss aber normalerweise im Notenkorridor der ersten beiden bleiben (außer bei extrem fehlerhaften Korrekturen).

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Mai 2024 23:40

Was passiert denn, wenn ein Drittkorrektor ans RP meldet, dass eine Erst- oder Zweitkorrektur unzureichend oder falsch ist oder nicht den Vorgaben entspricht?

Und [CDL](#) : Gibt es an der Realschule auch eine externe Zweit- und ggf. Drittkorrektur?

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2024 23:43

Zitat von Plattenspieler

Was passiert denn, wenn ein Drittkorrektor ans RP meldet, dass eine Erst- oder Zweitkorrektur unzureichend oder falsch ist oder nicht den Vorgaben entspricht?

Und [CDL](#) : Gibt es an der Realschule auch eine externe Zweit- und ggf. Drittkorrektur?

Ich kenne nur Gerüchte, selbst habe ich es noch nicht erlebt.

Es gibt wohl Gespräche und evtl. verpflichtende Fortbildungsmaßnahmen.

Beitrag von „qchn“ vom 31. Mai 2024 23:49

irgendwie scheint mit der Aufwand auch bisschen übertrieben. aber anscheinend ist es so, dass unsere Arbeitgeberin uns in jedem Bundesland misstraut (und uns deswegen zusätzliche Arbeitsstunden aufbrummt) - nur auf unterschiedliche Art und Weise. Bei uns müssen z.B. die Abiturklausuren am Tag vorher dezentral ausgedruckt werden, weil uns nicht zuzutrauen ist, dass wir die Aufgaben nicht weitergeben.

was mir übrigens auffällt nach viele Jahren: Erst- und Zweitkorrekturen sind selten mehr als einen Notenpunkt auseinander - aber die Verteilung der Punkte über die Aufgaben ist durchaus unterschiedlich: z.B. einige ziehen mehr bei Sprache ab und andere mehr bei Inhalt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Juni 2024 09:17

Die Unterschiede zwischen Schulen gibt es definitiv. Eine Kollegin am privaten münsteraner Gymnasium hatte mal eine Zweitkorrektur von einer Gesamtschule im Ruhrgebiet. Die ging geschlossen in die Drittkorrektur; die Noten der Erstkorrektur waren wirklich absurd. An meiner alten Schule habe ich mich schnell ein wenig (1-2 Notenpunkte) nach unten angepasst, weil ich nicht ständig alle Noten der Kollegen nach unten ziehen wollte. Eine Zweitkorrektur von einem Gymnasium mit sehr leistungsstarkem Ruf spiegelte mir dann wiederum, dass es doch noch Schulen/Kollegen gibt, die angemessen und normal korrigieren. Aktuell hat die Zweitkorrektorin einer meiner Kurse die Klausuren fast durchgängig 2 Notenpunkte besser bewertet als ich, das sind auf 150 Bewertungspunkte auch oft um die 15 Punkte Unterschied (es sei den Schülern gegönnt, aber die Abweichungen sind schon spannend).

Objektiver wäre eine anonymisierte, zentralisierte Korrektur. Ich kann mir allerdings nicht vorstellen, dass die Ergebnisse politisch gewollt wären.

[Zitat von chilipaprika](#)

Oder soll ich etwa nach zwei Jahren 50% der Französisch-Schüler*innen eine 5 geben?
Ja, die Sozialnorm spielt eine Rolle und sie ist eben je nach Standort und Umwelt anders.

Naja, wenn sie objektiv halt nicht mehr erreicht haben, müsste man das eigentlich schon. Ich habe in Englisch in der Unterstufe in einigen Gruppen auch 25% 5en gehabt. Das war (meines Erachtens) nicht mein Fehler, sondern der Tatsache geschuldet, dass zu viele Kinder komplett ohne oder aber mit fragwürdiger Gymnasialempfehlung da rumsprangen.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Juni 2024 09:46

[Zitat von Plattenspieler](#)

Und [CDL](#) : Gibt es an der Realschule auch eine externe Zweit- und ggf. Drittkorrektur?

Es gibt in der Sek. I eine externe Zweitkorrektur. Bei Unterschieden im Ergebnis muss die Lehrkraft, die die Erstkorrektur durchgeführt hat einfach mitteln, um die Endnote zu il den. Eine Drittkorrektur gibt es nicht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Juni 2024 09:55

[Zitat von Maylin85](#)

Objektiver wäre eine anonymisierte, zentralisierte Korrektur. Ich kann mir allerdings nicht vorstellen, dass die Ergebnisse politisch gewollt wären.

Naja, wenn sie objektiv halt nicht mehr erreicht haben, müsste man das eigentlich schon. Ich habe in Englisch in der Unterstufe in einigen Gruppen auch 25% 5en gehabt. Das war (meines Erachtens) nicht mein Fehler, sondern der Tatsache geschuldet, dass zu viele Kinder komplett ohne oder aber mit fragwürdiger Gymnasialempfehlung da rumsprangen.

Eine anonymisierte zentralisierte Korrektur wäre eine Katastrophe für die Gesamtschulen und würde den Run aufs Gymnasium nur noch verstärken.

Natürlich könnte man eine entsprechende Leistung konsequent mit den entsprechenden Noten bewerten - mittelfristig sägt man dann aber an seinem Arbeitsplatzast.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Juni 2024 10:02

[Zitat von Schiri](#)

Ich bin hier fast immer deiner Meinung, aber hier bin ich ganz klar bei [chilipaprika](#)! Ich habe drei Schulen erlebt (reicher Vorort einer reichen Stadt und immernoch mittelmäßige Gesamtschule als die zwei Extreme) und wenn ich mit dem Anspruch meiner Ref-Schule (der reiche Vorort) an die Gesamtschule gegangen wäre, dann hätte ich keine sechs Noten mehr zur Verfügung gehabt, sondern nur 3-6. Das kann die Lösung auch nicht sein. Ich muss hier ans Bildungswissenschafts-Studium denken: Soziale und individuelle Bezugsnorm sind wichtig. Genau wie Chili spreche ich hier natürlich nicht vom Abi, sondern vom Weg dorthin.

Aber gibt das den SuS auf dem Weg zum Abitur nicht letztlich ein völlig unzutreffendes Bild von ihrem Leistungsvermögen, wenn soziale und individuelle Norm nicht nur Teil der mündlichen Rückmeldung sind oder in die Jahresendnote mit einfließen, wenn jemand zwischen zwei Noten steht, sondern auch die Fachnoten kontinuierlich mit beeinflusst?

Ich halte beide Normen ebenfalls für wichtig, deshalb fließen diese an anderer Stelle mit ein.

Aber vielleicht ist das auch so ein Fall, wo wir schriftlich aneinander vorbeischieben, der sich mündlich aber leicht auflösen lassen würde. Denn natürlich schaue ich bei der Art der Leistungsmessung ebenfalls genau auf meine Klassen, weil ich meinen SuS die Möglichkeit geben möchte ihre Stärken zu zeigen, nicht nur jede Schwäche sezieren will. Vor allem in den Nebenfächern setze ich deshalb zahlreiche Formate ein, die über reine KAs/Tests hinausreichen. Schließlich will ich meine SuS auch dazu ermutigen an ihren Schwachstellen weiterzuarbeiten oder überhaupt erst den Mut und die Kraft zu finden, sich diese einzugestehen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Juni 2024 10:14

[Zitat von Bolzbold](#)

Eine anonymisierte zentralisierte Korrektur wäre eine Katastrophe für die Gesamtschulen und würde den Run aufs Gymnasium nur noch verstärken.

Natürlich könnte man eine entsprechende Leistung konsequent mit den entsprechenden Noten bewerten - mittelfristig sägt man dann aber an seinem Arbeitsplatzast.

Ich merke, wir ziehen unterschiedliche Schlüsse. Vielleicht würde es einfach wieder zu angemesseneren Abiturquoten führen und den Universitäten halbwegs brauchbare Studierende

bescheren. Wenn der Run aufs Gymnasium größer wird, können die ja endlich mal wieder angemessen selektieren bei der Aufnahme.

Ich finde es eigentlich absolut unmöglich, dass das Abitur (zumindest in NRW) zwischen einzelnen Schulen null vergleichbar ist, aber alle um die gleichen Studienplätze konkurrieren.

Beitrag von „Pyro“ vom 1. Juni 2024 10:18

[Zitat von Kris24](#)

Du bist auch in Baden-Württemberg?

Als Zweitkorrektor korrigierst du in Baden-Württemberg nur, melden (inkl. Gutachten an das RP) ist bei uns die Aufgabe des Drittkorrektors. Normalerweise sind das sehr erfahrene Kolleginnen und Kollegen vom RP ausgewählt.

(In Mathe, Deutsch und Englisch werden allerdings so viele benötigt, dass auch jüngere zum Zug kommen. Du kannst es zwar der SL melden, aber mehr als ein extra Korrekturtag für extremen Mehraufwand wird nicht heraus kommen.)

Achtung, ich schreibe für Baden-Württemberg, Erst- und Zweitkorrektor sind anonymisiert, Kontaktaufnahme unmöglich. Es wird jedes Jahr sogar abgefragt, wer Verwandte und Freunde an anderen Schulen hat, damit ja nicht heraus kommt, wer hinter dieser Nummer steckt, die Codes ändern sich auch jährlich. Erst der Drittkorrektor sieht alles, muss aber normalerweise im Notenkorridor der ersten beiden bleiben (außer bei extrem fehlerhaften Korrekturen).

Ja, ich arbeite auch in BW, allerdings an einem beruflichen Gymnasium. Auch bei uns gibt es das gleiche System mit Erst-, Zweit-, und Drittkorrektur. Allerdings scheint es ein paar Unterschiede zu geben, was die Drittkorrektur angeht. Bei uns muss man automatisch auch eine Drittkorrektur leisten, wenn man eine Abschlussklasse hat. Das passiert dann auch sehr schnell in der beruflichen Laufbahn. Ich durfte gleich in meinem ersten Jahr die Drittkorrektur für meine beiden Fächer leisten. Das ist bei uns völlig normal, aber auch nicht besonders problematisch. Wenn die Differenz zwischen der Erst- und Zweitkorrektur drei Notenpunkte oder weniger beträgt, muss der Drittkorrektor eh nur mitteln. Das wird bei euch auch so sein, oder? Erst ab einer größeren Notendifferenz findet eine echte Korrektur statt. Das musste ich auch gleich in meinem ersten Jahr machen (und meine eigene Benotung stimmte mit der Zweitkorrektur überein). Jemanden melden musste ich allerdings nicht. Das RP schaut sich die Ergebnisse automatisch selbst an.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Juni 2024 10:47

Zitat von CDL

Aber vielleicht ist das auch so ein Fall, wo wir schriftlich aneinander vorbeischreiben, der sich mündlich aber leicht auflösen lassen würde.

vielleicht, aber ich glaube nicht.

Ich bin TOTAL bei dir. In der Theorie.

In der Praxis bin ich in einem System verfangen.

Ich gebe nicht "zu gute Noten", um beliebt zu sein oder mein Fach zu retten (es ändert nichts daran, dass alle abwählen. Zugegeben, einige SuS, die in die Oberstufe das Fach anwählen, würden woanders nicht überleben.

ABER:

Ich muss auch mit den Kindern zurechtkommen, die zu mir kommen. Die von den Voraussetzungen her nicht so sind wie am Münsteraner Privatschule. Und da es bei mir die Mehrheit ist, muss ich eben so arbeiten.

Ich vergebe keine großzügigen 1er, aber ich schätze, mehr als die Hälfte der 4er am Ende der Mittelstufe sind 5er (und ich habe trotzdem noch 5er).

WENN ich mich daran orientieren würde, was offiziell für ein Sprachniveau mit einem "bestanden" bescheinigt wird (B1 am Ende der Mittelstufe, B2 in der Oberstufe), dann müsste ich der Hälfte der Klasse eine 5 geben. Meine gerade aktiven Schulkolleg*innen haben an einem Projekt teilgenommen, wo die Klassen geschlossen die B1-Prüfung als Klassenarbeit schreiben. weniger als eine Handvoll von 60 dürfen überhaupt in den mündlichen Teil (um dann vll 50 von 100 Punkten zu haben). Die beste bisherige Note ist eine 3minus (laut DELF-Skala, ein 1er Schüler) (es hat auch mit der allgemeinen Diskrepanz der offiziellen Niveaus mit der möglichen Erreichbarkeit im Schulsystem zu tun. aber wenn beides zusammenkommt, dann weinen Alle.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Juni 2024 11:14

Zitat von Maylin85

Ich merke, wir ziehen unterschiedliche Schlüsse. Vielleicht würde es einfach wieder zu angemesseneren Abiturquoten führen und den Universitäten halbwegs brauchbare Studierende beschere. Wenn der Run aufs Gymnasium größer wird, können die ja endlich mal wieder angemessen selektieren bei der Aufnahme.

Ich finde es eigentlich absolut unmöglich, dass das Abitur (zumindest in NRW) zwischen einzelnen Schulen null vergleichbar ist, aber alle um die gleichen Studienplätze konkurrieren.

Da bin ich ganz bei Dir. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse in NRW dürfte das der Tod einer jeden Landesregierung sein, die das beschließt oder nur ansatzweise so plant.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Juni 2024 12:15

[Zitat von chilipaprika](#)

vielleicht, aber ich glaube nicht.

Ich bin TOTAL bei dir. In der Theorie.

In der Praxis bin ich in einem System verfangen.

Ich gebe nicht "zu gute Noten", um beliebt zu sein oder mein Fach zu retten (es ändert nichts daran, dass alle abwählen. Zugegeben, einige SuS, die in die Oberstufe das Fach anwählen, würden woanders nicht überleben.

ABER:

Ich muss auch mit den Kindern zurechtkommen, die zu mir kommen. Die von den Voraussetzungen her nicht so sind wie am Münsteraner Privatschule. Und da es bei mir die Mehrheit ist, muss ich eben so arbeiten.

Ich vergebe keine großzügigen 1er, aber ich schätze, mehr als die Hälfte der 4er am Ende der Mittelstufe sind 5er (und ich habe trotzdem noch 5er).

WENN ich mich daran orientieren würde, was offiziell für ein Sprachniveau mit einem "bestanden" bescheinigt wird (B1 am Ende der Mittelstufe, B2 in der Oberstufe), dann müsste ich der Hälfte der Klasse eine 5 geben. Meine gerade aktiven Schulkolleg*innen haben an einem Projekt teilgenommen, wo die Klassen geschlossen die B1-Prüfung als [Klassenarbeit](#) schreiben. weniger als eine Handvoll von 60 dürfen überhaupt in den mündlichen Teil (um dann vll 50 von 100 Punkten zu haben). Die beste bisherige Note

ist eine 3minus (laut DELF-Skala, ein 1er Schüler) (es hat auch mit der allgemeinen Diskrepanz der offiziellen Niveaus mit der möglichen Erreichbarkeit im Schulsystem zu tun. aber wenn beides zusammenkommt, dann weinen Alle.

Alles anzeigen

Aber die Mittelstufe ist doch dafür da vorzuselektieren, wer das Zeug für die Oberstufe mitbringt. Ich bin gerade in der Mittelstufe ein Verfechter realistischer Notengebung und war da immer eher streng. In der Oberstufe wiederum habe ich oft deutlich großzügiger bewertet, weil es letztlich nicht der Fehler des in der Q1 gelandeten, völlig untauglichen Schülers ist, dass er da sitzt... das haben die Kollegen verbockt, deren Aufgabe es gewesen wäre, die Mittelstufen- und Einführungsphasenleistungen authentisch zu bewerten.

Wenn die offiziell festgelegten Kompetenzen der Sprachniveaus keine Rolle mehr spielen, können wir uns die Benotungsfarce direkt sparen und einfach Teilnahmebescheinigungen drucken.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Juni 2024 12:16

[Zitat von Bolzbold](#)

Da bin ich ganz bei Dir. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse in NRW dürfte das der Tod einer jeden Landesregierung sein, die das beschließt oder nur ansatzweise so plant.

Das ist sicherlich so. Dennoch muss mich das als notengebende Lehrkraft ja im Prinzip nicht interessieren und ich kann realistische Noten geben.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Juni 2024 12:47

[Zitat von Maylin85](#)

Aber die Mittelstufe ist doch dafür da vorzuselektieren, wer das Zeug für die Oberstufe mitbringt.

Das mag sein. Aber trotzdem ist nicht 60% eines Jahrgangs unfähig, also passt man sich an.

Und liebe "Nebenfach-Lehrer*innen/ Deutsch-/Englisch-LuL", vergesst bitte nicht, was wir in der 2. Fremdsprache (und Mathe) für eine bescheuerte Buh-Situation haben.

Kombi von Lern-/Fleissfach, die Kids müssen im Vergleich zu Englisch voll das Tempo anziehen, die Grammatik ist WESENTLICH komplexer, wir sind also sowieso diejenigen, die den wackeligen 4er-Kandidat*innen in der Unterstufe das Genick brechen, es muss aber für das Gros realistisch sein.

Es gibt keine 1, ganz viele kriegen eine 3 oder 4 ABER es können nicht grundlos Mengen an Schüler*innen eine 5 bekommen (und trotzdem habe ich in Jahr 3 und 4 viele Schnitte "unterm Schnitt". Aber es ist ein Unterschied, ob es nachweislich am Nicht-Lernen der Klasse liegt oder an ungleichen Bedingungen und dem WILLEN, dass sie trotzdem weiterkommt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Juni 2024 13:28

[Zitat von Maylin85](#)

Das ist sicherlich so. Dennoch muss mich das als notengebende Lehrkraft ja im Prinzip nicht interessieren und ich kann realistische Noten geben.

Da ich am Gymnasium unterrichte, bin ich in der komfortablen Situation, dass ich Noten realistisch geben kann - vielleicht wären da ein paar Rückmeldungen von den GesamtschulkollegInnen hilfreich.

Ergänzend dazu:

Die Situation in einer Oberstufe einer Bündelungsschule (also Gymnasien, die in ihren jeweiligen Kommunen und Kreisen einen EF-Jahrgang in diesem Schuljahr haben, um Sek-I-WechslerInnen nach der Klasse 10 sowie WiederholerInnen zu versorgen) dürfte durchaus vergleichbar sein. Auch hier wären Stimmen von Lehrkräften, die dort unterrichten, für ein breiteres Bild hilfreich.

Beitrag von „PeterKa“ vom 1. Juni 2024 13:45

[Zitat von Schiri](#)

Wobei - anekdotisch, ich weiß - es gibt durchaus K, die nach der Zweitkorrektur der anderen Schulform mit gymnasialer Oberstufe steif und fest behaupten, da sei auch im Abi ein de facto Unterschied von einer Note...

Diese Behauptung kann man doch jedes Jahr überprüfen.

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabi...gebnisberichte/>

In manchen Fächern ist das so, in manch anderen aber auch nicht.

Beitrag von „Pyro“ vom 1. Juni 2024 13:47

Unsere SuS am beruflichen Gymnasium kommen vorrangig von der Realschule. Alle kommen mit guten und sehr guten Noten in den Hauptfächern. Wir können nur die Besten nehmen, da wir nicht genug Plätze für alle haben. Und trotzdem ist es jedes Jahr eine sehr unangenehme Sache, denn nicht selten rutschen die SuS von einer 1 oder 2 in Deutsch, Mathe, Englisch auf eine 3 oder 4 ab, manche sogar auf eine 5. Das Unverständnis und die Frustration bei den SuS und auch den Eltern ist groß: "Wie kann es sein, dass ich in Englisch jetzt eine 4 habe? Ich hatte vorher eine 2."

Aktuell haben wir große Probleme mit unserer J1. Fast die Hälfte will aufhören, da die Noten nicht zufriedenstellend sind. In meinem Kollegium wird dann natürlich darüber diskutiert, wie es sein kann, dass jemand, der kaum einen geraden Satz schreiben kann, die mittlere Reife mit einer 2 abschließt. Ich möchte jetzt auch gar nicht die KuK der Sek1 angreifen. Aber irgendwas läuft offenbar nicht so, wie es sollte.

Beitrag von „Theaitetos“ vom 1. Juni 2024 13:58

Kann man sich nicht einfach – ganz unproblematisch – der Bewertung des Erstkorrektors vollumfänglich anschließen und abstempeln?

Beitrag von „Pyro“ vom 1. Juni 2024 13:59

[Zitat von Theaitetos](#)

Kann man sich nicht einfach – ganz unproblematisch – der Bewertung des Erstkorrektors vollumfänglich anschließen und abstempeln?

Warum brauchen wir dann eine Zweitkorrektur?

Beitrag von „Theaitetos“ vom 1. Juni 2024 14:02

[Zitat von Pyro](#)

Warum brauchen wir dann eine Zweitkorrektur?

Stützt die Ausübung des Beurteilungsspielraums der Erstkorrektur zur Rechtssicherheit und sorgt für Entlastung, weil sich ja für das Abstempeln Stunden abrechnen lassen. Vielleicht denke ich da auch zu „juristisch“?!

Beitrag von „CDL“ vom 1. Juni 2024 14:09

[Zitat von Theaitetos](#)

Kann man sich nicht einfach – ganz unproblematisch – der Bewertung des Erstkorrektors vollumfänglich anschließen und abstempeln?

Und wenn der Erstkorrektor völligen Unfug betrieben hat an manchen Stellen ignoriert man das einfach?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Juni 2024 14:13

[Zitat von Pyro](#)

Warum brauchen wir dann eine Zweitkorrektur?

Aus Sicht des Ordnungsgebers brauchen wir diese, damit die Bewertung im Abitur objektiver ist und nicht von der Laune des Erstkorrektors abhängt.

Gleichwohl hängt die Gesamtnote dann eben auch davon ab, ob der Zweitkorrektor nur abnickt oder eben jede Klausur nochmal liest und ggf. abweichend beurteilt.

Es ist verführerisch, das Ganze nur abzunicken und hier und da mal einen Punkt mehr oder weniger zu geben, damit die Spalte des Zweitkorrektors auf dem Bewertungsbogen keine Kopie des Erstkorrektors ist. Mein Berufsethos hat mich aber bisher konsequent davon abgehalten.

Und ich möchte mich nicht der Peinlichkeit des von CDL beschriebenen Falls aussetzen.

Beitrag von „Theaitetos“ vom 1. Juni 2024 14:21

Zitat von CDL

Und wenn der Erstkorrektor völligen Unfug betrieben hat an manchen Stellen ignoriert man das einfach?

Ja, wenn du es nicht liest, fängt es dich nicht emotional ein. Dem subjektiven Teil des Urteils (die Bewertung) überlässt du dem Erstkorrektor und wenn objektiv was schief läuft, dann soll die Gegenseite geeignet widersprechen (inwieweit die Benotung VA-Qualität hat, sei dahingestellt, weil bei fehlendem verwaltungsprozessrechtlichen Rechtsschutz, gibt es noch den informellen Weg). Die Erstkorrektur dagegen ist gewissenhaft und korrekt auszuüben, da gibt es m.A.n. keine Diskussion.

Im schlimmsten Fall passiert was? 2h von der SL angeschrien werden kann dann getrost gegen die Zeitersparnis abgewogen werden.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Juni 2024 14:24

Zitat von Bolzbold

Da ich am Gymnasium unterrichte, bin ich in der komfortablen Situation, dass ich Noten realistisch geben kann - vielleicht wären da ein paar Rückmeldungen von den GesamtschulkollegInnen hilfreich.

Da war ich vorher ja auch, allerdings im Ruhrgebiet und es war unfassbar, was da alles durchgewunken wurde. Gibt man realistische Noten, schreibt man sich dumm und dämlich an Förderplänen (insbesondere auch im Nebenfach) und die Schüler rutschen aufgrund der "interessanten" Notengebung der Kollegen trotzdem durch. Wenn jemand im Erdkundetest keinen geraden Satz aufs Papier bringt (sowohl in Bezug auf Sprachrichtigkeit als auch auf den Versuch, einen Sachverhalt inhaltlich verständlich auszudrücken), im Fach Deutsch aber mit einer 3 durchmarschiert, stimmt da einfach was nicht. Ich hab absolut kein Verständnis für solche Notengebungen.

Chilli

Naja, die Schüler bekämen ja nicht "grundlos" eine 5, sondern weil sie den Leistungsstand halt nicht erreichen. Warum, ist ja letztlich egal. Ich verstehe schon, dass man als Lehrkraft da unter einem gewissen Druck steht, aber objektiv richtig ist es nicht. Schulabschlüsse sollten (so weit es eben geht) objektiv Kompetenzen spiegeln und sind kein an einer sozialen Norm orientiertes Instrument, um soziale Ungleichheiten oder ungleiche Lernvoraussetzungen auszugleichen. Wenn bei einer realistischen Notengebung herauskommt, dass es in einigen Gegenden halt kaum erfolgreiche Abiturienten gibt, wäre das doch mal eine aufschlussreiche Erkenntnisgrundlage, auf der man Schulpolitik in den betroffenen Regionen zielführend weiterentwickeln könnte. Das Abrücken von objektiven Bemessungskriterien kaschiert letztlich nur Missstände und führt zu Ungerechtigkeiten bei der Bewerbung um NC-belegte Studienplätze.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. Juni 2024 14:27

Zitat von Theaitetos

Kann man sich nicht einfach – ganz unproblematisch – der Bewertung des Erstkorrektors vollumfänglich anschließen und abstempeln?

Kann man natürlich. In dem Fall empfinde ich das aber schon als groben Verstoß gegen seine Dienstpflichten.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Juni 2024 14:43

[Zitat von Theaitetos](#)

Ja, wenn du es nicht liest, fängt es dich nicht emotional ein. Dem subjektiven Teil des Urteils (die Bewertung) überlässt du dem Erstkorrektor und wenn objektiv was schief läuft, dann soll die Gegenseite geeignet widersprechen (inwieweit die Benotung VA-Qualität hat, sei dahingestellt, weil bei fehlendem verwaltungsprozessrechtlichen Rechtsschutz, gibt es noch den informellen Weg). Die Erstkorrektur dagegen ist gewissenhaft und korrekt auszuüben, da gibt es m.A.n. keine Diskussion.

Im schlimmsten Fall passiert was? 2h von der SL angeschrien werden kann dann getrost gegen die Zeitersparnis abgewogen werden.

Das ist dann der ultimative Offenbarungseid als Lehrkraft.

Ich muss bei einer Zweitkorrektur an jedem einzelnen Bausteinchen der Prüfung zumindest durch grüne Haken die Erstkorrektur bestätigen, sowie ebenfalls eine Note festsetzen und mit meinem Namen unterzeichnen, dass ich dabei die Korrekturvorgaben des Landes eingehalten habe.

Hätte ich, wie von dir so schamlos angeregt, dabei in einem der letzten Jahre einfach nur blind abgehakt, ohne selbst ernsthaft zu lesen und zu korrigieren, dann wäre mir verborgen geblieben, dass die Erstkorrektorin die Korrekturvorgaben für bestimmte Teile schlicht komplett ignoriert hatte. In dem Fall hätte das zwar einfach nur unverdient bessere Noten zur Folge gehabt für die betroffenen SuS. Das betrifft dann aber ja auch unsere SuS mit, die schlechtere Noten erzielen, nur weil sie korrekte Korrekturen erhalten haben, aber am Ende dennoch um dieselben Schul- und Ausbildungsplätze konkurrieren müssen. Weder als Pädagogin, noch als Landesbeamtin entspricht das meinem Ethos. Was ich unterzeichne, was ich bewerte, das habe ich inhaltlich auch entsprechend zur Kenntnis genommen und angemessen gewürdigt. Andernfalls können wir Noten dann nämlich auch einfach anfangen zu würfeln oder nach Sympathie bewerten.

Beitrag von „Theaitetos“ vom 1. Juni 2024 15:13

[Zitat von CDL](#)

Weder als Pädagogin, noch als als Landesbeamtin entspricht das meinem Ethos.

Verstehe – darum geht es: „Ethos“. Gab es davon nicht zwei, wenn ich mich an meinen Rhetorikunterricht erinnere? Also begrifflich, versteht sich; nicht je einen pro Person.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Juni 2024 16:12

[Zitat von Theaitetos](#)

Kann man sich nicht einfach – ganz unproblematisch – der Bewertung des Erstkorrektors vollumfänglich anschließen und abstempeln?

Du bist noch nicht im Schuldienst, wenn ich mich richtig erinnere, oder hast du schon mal eine Erst- oder Zweitkorrektur im Abitur vorgenommen?

Beitrag von „CDL“ vom 1. Juni 2024 16:27

[Zitat von Humblebee](#)

Du bist noch nicht im Schuldienst, wenn ich mich richtig erinnere, oder hast du schon mal eine Erst- oder Zweitkorrektur im Abitur vorgenommen?

Habe das eben noch einmal nachgelesen. @Theaitetos denkt über einen Seiteneinstieg nach aktuell. Angesichts der Grundhaltung zu Dienstpflichten, pädagogisch angemessenem Handeln oder auch ganz banal, wie man sich als anständiger Mensch in einer Machtposition nicht aufführt und selbige nicht missbraucht, um sich selbst einen faulen Lenz zu machen, hoffe ich sehr, dass du dich umorientierst Theaitetos, da mir andernfalls sowohl deine künftigen SuS, als auch deine künftigen KuK von Herzen leid tun.

Glücklicherweise denkst du offenbar ja über den Weg inklusive Ref nach. Das lässt dann zumindest hoffen, dass du entweder im Rahmen desselben, sowie einer folgenden Probezeit lernst deinen Job anständig zu machen oder alternativ über deine eigene Grundhaltung nachhaltig stolperst und dann eben ein Ref oder auch eine Probezeit nicht bestehst, was bei einem derart schwerwiegenden Verstoß gegen dienstliche Pflichten der Fall wäre. Die charakterliche Eignung für eine Verbeamtung auf Lebenszeit erfüllst du mit einer solchen

Vorgehensweise nämlich nicht, genauso wenig wie die Voraussetzungen für eine generelle Tätigkeit im Schuldienst. Da gehst es also bei einem solchen vorsätzlichen Verstoß gegen dienstliche Vorgaben nicht einfach nur darum, dass ein SL dich mal ein bisserl anschreien würde.

Beitrag von „Theaitetos“ vom 1. Juni 2024 16:30

Zitat von Humblebee

Du bist noch nicht im Schuldienst, wenn ich mich richtig erinnere, oder hast du schon mal eine Erst- oder Zweitkorrektur im Abitur vorgenommen?

Das ist richtig, deshalb frage ich ja. Meine Erfahrungen zur Zweitkorrektur ziehe ich aus Jura-Klausuren (wurde bei uns abgeschafft, weil wir die „Fakestempel“ als peinlich bezeichnet haben) und universitären Hausarbeiten.

Wenn ich angewiesen werde, nicht nur abzustempeln, dann mach ich das auch nicht. Im Ref könnte es ja dazu kommen, mir wird immer recht viel zugetraut (hab auch schon als Studi Uni-Arbeiten korrigiert...).

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Juni 2024 16:38

In Schulen bestehen Zweitkorrekturen definitiv nicht darin, irgendwo einen Stempel einzusetzen, sondern die Zweitkorrektur muss - bspw. laut den Abi-Korrektur-Vorgaben in NDS - eindeutig erkennbar sein durch Korrekturzeichen, Randbemerkungen,...

BTW dürfen Referendar*innen meines Wissens kein Abitur abnehmen, also auch keine Abi-Klausuren korrigieren.

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. Juni 2024 16:54

Zitat von Theaitetos

mir wird immer recht viel zugetraut (hab auch schon als Studi Uni-Arbeiten korrigiert...).

So, wie alle anderen Übungsleiter auch Klausuren korrigiert haben. Das ist keine Sonderleistung. 😊

Beitrag von „Theaitetos“ vom 1. Juni 2024 20:53

Zitat von Schmidt

So, wie alle anderen Übungsleiter auch Klausuren korrigiert haben. Das ist keine Sonderleistung. 😊

Jap, um Mathelehrämtler (die Problemstudis bei uns!) „rauszustempeln“ bedarf es auch nicht viel. 😊

Beitrag von „k_19“ vom 1. Juni 2024 21:36

Zitat von Theaitetos

Jap, um Mathelehrämtler (die Problemstudis bei uns!) „rauszustempeln“ bedarf es auch nicht viel. 😊

Da können sich deine Kollegen ja auf was gefasst machen. Du kannst ihnen ja dann deine Ansprüche erläutern und allen beibringen, wie es "richtig" läuft. Sonst stempelst du die Kollegen einfach raus. So muss das.

Beitrag von „Theaitetos“ vom 1. Juni 2024 22:11

Zitat von k_19

Da können sich deine Kollegen ja auf was gefasst machen. Du kannst ihnen ja dann deine Ansprüche erläutern und allen beibringen, wie es "richtig" läuft. Sonst stempelst du die Kollegen einfach raus. So muss das.

Hab ja gesagt, dass ich anderen nicht in den Beurteilungsspielraum reinrede, eben weil ich bei meinen Fachkollegen auf ordentliche Arbeit vertraue. Bitte lese richtig und projiziere nicht.

Beitrag von „Meer“ vom 1. Juni 2024 23:16

Zitat von Pyro

Unsere SuS am beruflichen Gymnasium kommen vorrangig von der Realschule. Alle kommen mit guten und sehr guten Noten in den Hauptfächern. Wir können nur die Besten nehmen, da wir nicht genug Plätze für alle haben. Und trotzdem ist es jedes Jahr eine sehr unangenehme Sache, denn nicht selten rutschen die SuS von einer 1 oder 2 in Deutsch, Mathe, Englisch auf eine 3 oder 4 ab, manche sogar auf eine 5. Das Unverständnis und die Frustration bei den SuS und auch den Eltern ist groß: "Wie kann es sein, dass ich in Englisch jetzt eine 4 habe? Ich hatte vorher eine 2."

Aktuell haben wir große Probleme mit unserer J1. Fast die Hälfte will aufhören, da die Noten nicht zufriedenstellend sind. In meinem Kollegium wird dann natürlich darüber diskutiert, wie es sein kann, dass jemand, der kaum einen geraden Satz schreiben kann, die mittlere Reife mit einer 2 abschließt. Ich möchte jetzt auch gar nicht die KuK der Sek1 angreifen. Aber irgendwas läuft offenbar nicht so, wie es sollte.

Solche Fälle haben wir bei uns leider auch, wobei die SuS bei uns häufig auch nicht mit eins oder zwei aus der Zubringerschule kommen. Dadurch, dass man für eine Fachhochschulreife bei uns keinen Q-Vermerk (also die Voraussetzung für die gymnasiale Oberstufe) benötigt.

Zu mir hat schon ein Kollege gemeint, vielleicht müssten wir unseren Anspruch senken. Wo ich mich manchmal frage, wie weit denn noch? Wir attestieren denen ja immerhin auch eine Zugangsberechtigung zu einem (Fach-)Hochschulstudium.

Im Vergleich zur allgemeinen Hochschulreife ist das Verfahren hier ja eh viel lascher. Wir erstellen die Prüfungen, die werden zwar von der Bezirksregierung geprüft, aber die Qualität der Prüfung ist durchaus sehr unterschiedlich. Wir haben auch schon anschließend selbst noch Fehler in unseren Prüfungen und/oder Erwartungshorizonten gefunden. Eine Zweitkorrektur gibt es hier auch nur, wenn jemand eine fünf oder schlechter als Ergebnis der Erstkorrektur hat. Da haben wir immer welche, aber bis dato blieb es dann auch immer bei der Note.